

Pferde und Fohlen aber sind es nicht immer, und ebenso nicht das Rind und das Schwein, obgleich bei letzterem Übung und Gewohnheit viel ausmacht. Ihnen gibt man darum zweckmäßig das Körnerfutter gequetscht oder geschrotet. Das feine Mahlen hat aber keinen Wert. Wer einen größeren Viehstand hat, tut wohl, sich eine Schrotmühle anzuschaffen. Er spart dadurch. Und die Quetschmaschinen machen sich auch gar bald bezahlt.



Kartoffelquetschmaschine mit Stiftenwalze und Rost von Ph. Mayfarth, Frankfurt a. M.

c. Das Einquellen. Die Körner-, und vor allem die harten und hartschaligen Hülsenfrüchte, werden vielfach auch eingequellt, um sie leichter verdaulich zu machen und den Tieren das Kauen zu erleichtern. Für Pferde weicht man sie etwa 12 bis 24 Stunden ein. Auch die trockenen Malzkeime bedürfen vorheriger Quellung, weil sie sonst ungenug genommen werden. Das Einquellen getrockneter Treber, Schlempe und Schnitzel ist nicht gerade nötig, geschieht indessen vielfach. Auf jeden Fall ist eingeweichtes Futter schnell zu verfüttern, ehe es in Säuerung und Gärung übergeht.

d. Das Zerkleinern der Wurzeln und Knollen. Es ist zweckmäßig, Rüben und Kartoffeln gehörig zu reinigen und zu zerkleinern, bevor sie verfüttert werden. So kann man sie besser mit anderem Futter vermischen. Zerkleinert werden sie auch besser verdaut und ausgenützt. Das Zerkleinern geschieht mit dem Stoßeisen im hölzernen Trog oder mit der Wurzelschneidmaschine.



Rübenschneidmaschine von Ph. Mayfarth, Frankfurt a. M.

e. Durch Anbrühen, Kochen und Dämpfen werden manche Nahrungsmittel, besonders die schwer verdaulichen, hartstengeligen, welche reich an Holzfasern sind, weicher und schmachhafter gemacht. Das Anbrühen hat naturgemäß die geringste Wirkung. Kochen und Dämpfen wirken ziemlich gleich. Nur macht das Kochen das Futter wasserreicher und fördert die Auslaugung. Die Kartoffeln verlieren durch Kochen ihre schädliche Einwirkung, sie werden dadurch auch meist leichter verdaulich. Harte Körner, wie Mais, können durch Dämpfen erweicht und dadurch leichter aufnehmbar gemacht werden. Kräftiges Dämpfen empfiehlt sich auch für stark unkrautige Futtermittel und für solche, darin Pilze usw. abgetötet werden sollen. Das Futter wird durch die Erhitzung nicht immer leichter verdaulich, häufig wird sogar das Gegenteil erreicht. Wie soll man denn nun aber das Futter reichen, kalt oder warm? Darüber sind die Meinungen geteilt. Die einen meinen — warm; denn bei warmer Fütterung gedeihe das Vieh besser, und besonders gebe